

Kurzbericht zum Lawinenunfall vom 2. Jänner 2003 am Schlappinerjoch, Gargellen

Quelle: Lokalausweis vom 3. Jänner 2003

Teilnehmer: Mattle R., Stoderegger R., Zerlauth H.; alle Alpingendarmerie
Pecl A. Lawinenwarndienst

Am 3. Jänner 2003, ca. 16:00 wurden bei der Abfahrt auf der üblichen Route vom Schlappinerjoch, 2203 m, nach Gargellen 2 Personen von einem Schneebrett erfasst und mitgerissen. Der 26-jährige NN blieb grossteils an der Oberfläche und entging somit einer Ganzverschüttung. Seine 24-jährige Freundin wurde ca. 163 m mitgerissen und ganz verschüttet (1,1-1,2 m). Trotz rascher Auffindung (ca. 20 min) mittels LVS-Gerät und Sonde und Ausgrabung durch ihren 26-jährigen Freund ist sie jedoch verstorben.

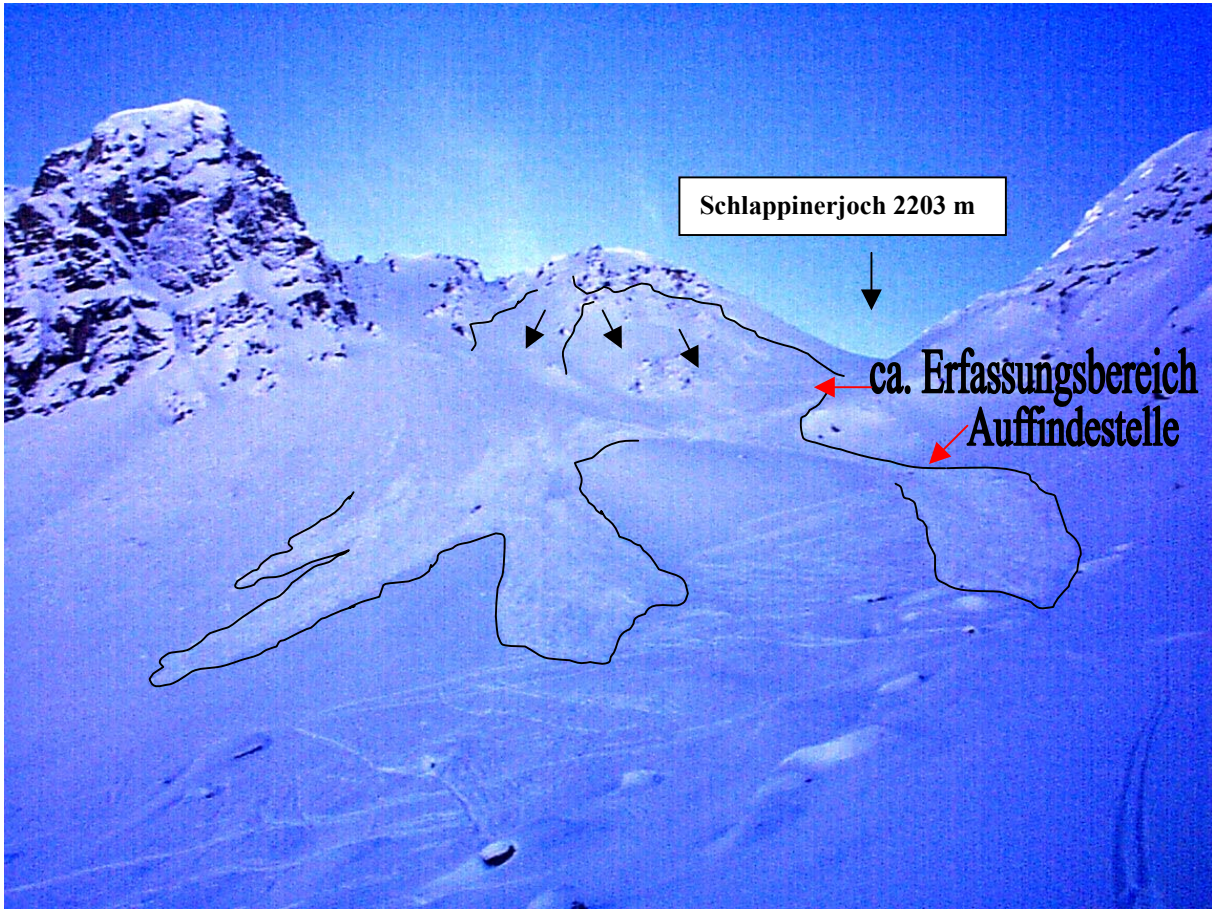
Das Schneebrett riss im sehr steilen (45 Grad), felsdurchsetzten Hang (NNW bis Nord-exponiert) auf ca. 2200 m an. Die Anrissmächtigkeit betrug stellenweise 80 – 100 cm. Im eigentlichen Abfahrtsbereich betrug die Hangneigung ca. 30 Grad, unmittelbar angrenzend 37-38 Grad. Die Anrissbreite des Unfallschneebrettes betrug ca. 76 m. Der Anriss erstreckte sich jedoch insgesamt auf annähernd 150 m, wobei die Schneemassen etwa in der Mitte durch eine Felsrippe geteilt wurden. Die Länge der Lawine betrug ca. 370 m. Der Anrissbereich befand sich ca. 103 m oberhalb der Verunfallten (Erfassungspunkt). Der dort eingewehte Triebschnee sowie der die Tage zuvor gefallene Neuschnee glitten auf der verharschten Altschneedecke ab. Im Auffindebereich (ca. 2070 m) der jungen Frau war der Lawinenkegel 27 m breit. Sie lag ca. 4 m vom orographisch linken Rand der Schneemassen.

Das Schneebrett wurde vermutlich durch die Zusatzbelastung der 2 Abfahrenden am Hangfuss bzw im aufsteilenden Hangbereich ausgelöst. Einige Stunden früher stiegen bereits 12 Personen - allesamt Freunde und Bekannte der Betroffenen - in diesem Hangbereich in's Schlappinerjoch und einige davon auf die Schlappinerspitze. Alle fuhren auch wiederum über die übliche Route (die Abfahrt bzw der Aufstieg vom bzw in's Schlappinerjoch wird während der Schisaison sehr oft durchgeführt) zurück nach Gargellen. Es kann daher von einem vielbefahrenen Bereich gesprochen werden. Ob durch eine kleinräumig optimale Spuranlage und Routenwahl in den flachsten Abschnitten der Abgang nicht passiert wäre ist sehr schwierig zu beurteilen. Der Freund der Verunglückten hat in dieser Situation sehr schnell und richtig gehandelt. Er konnte seine Freundin innert kurzer Zeit orten und aus ca. 1,1 – 1,2 m ausgraben.

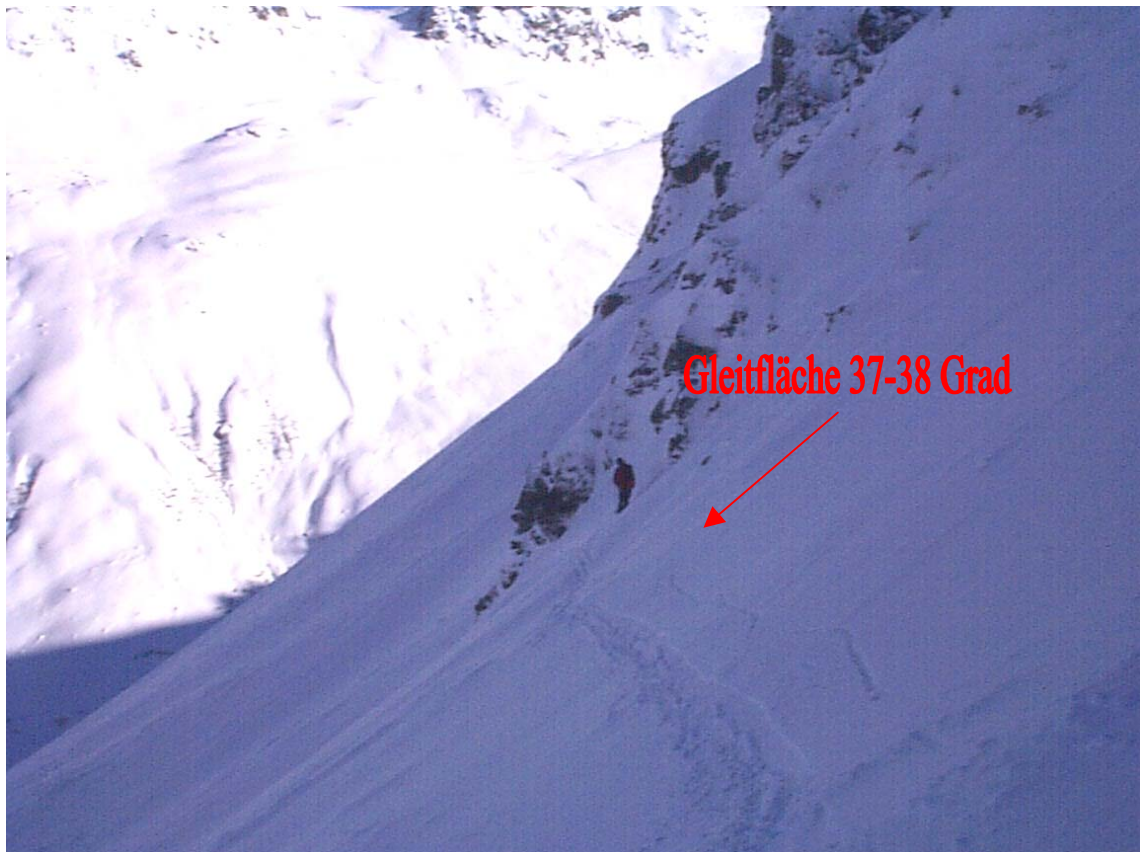
Abschliessend sei noch angemerkt, dass die seitens einiger "Experten" gegenüber den Medien getroffenen Aussagen hinsichtlich Leichtsinn und Vorhersehbarkeit nicht angemessen erscheinen.

Bregenz am 7.1.2003
gez. Pecl Andreas

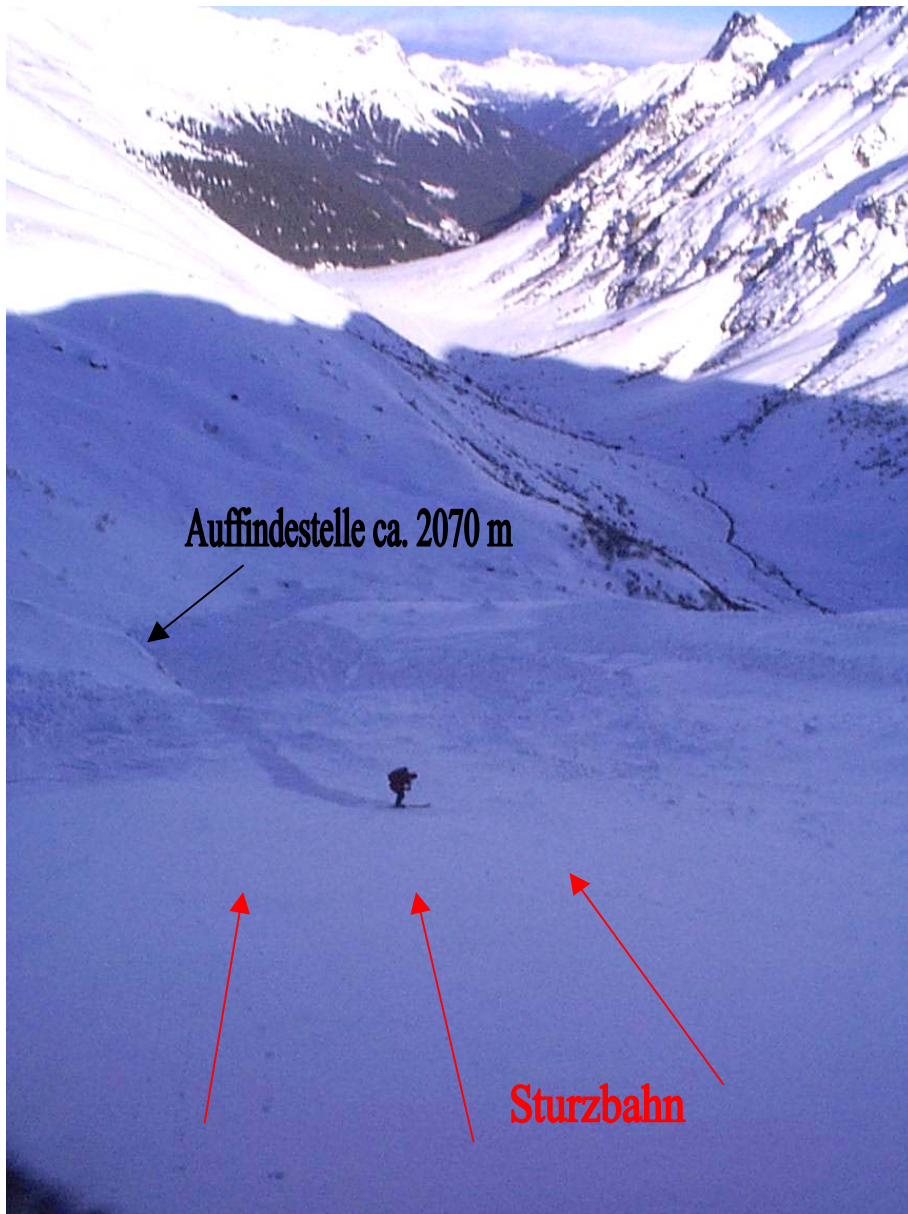
Fotos: 3.1.2003 Lawinenwarndienst / Pecl



Übersicht Unfalllawine vom 2.1.2003



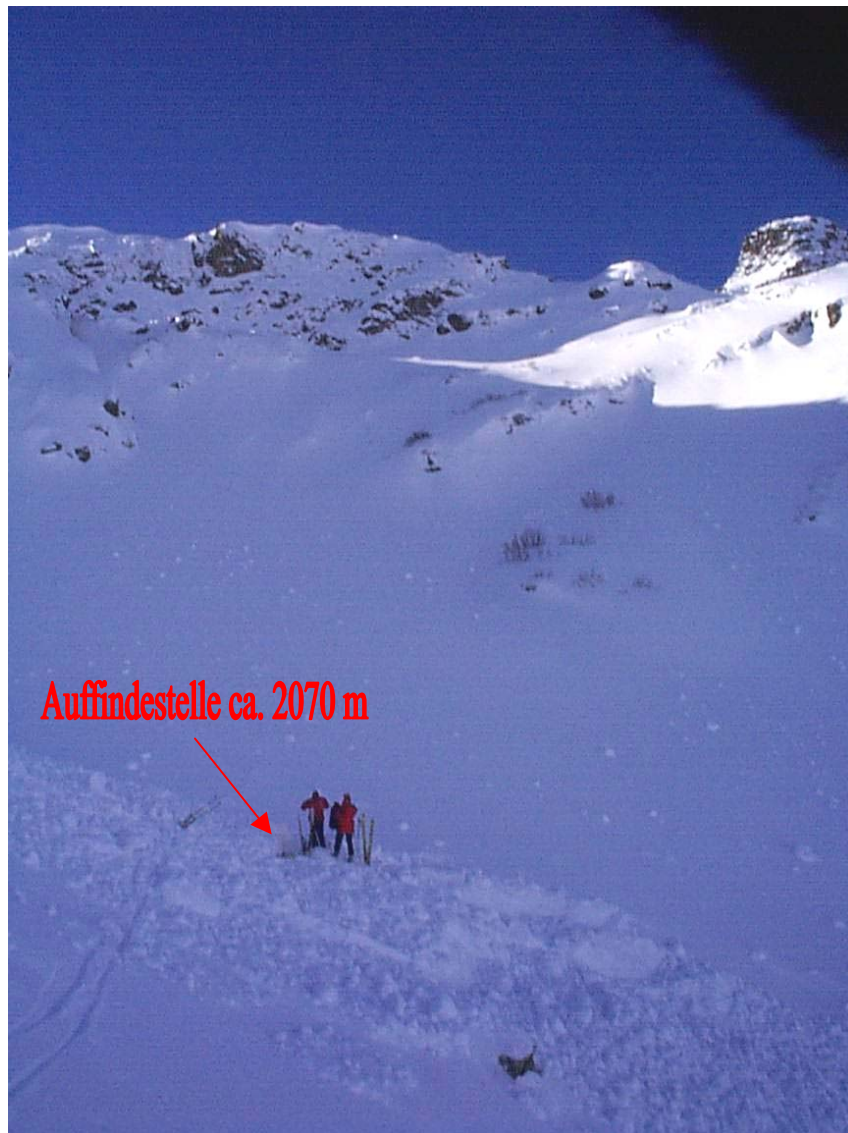
Der steile Nordhang am 3.1.2003. Die Gleitfläche bereits wieder leicht zugeschnitten



Auffindestelle ca. 2070 m

Sturzbahn

Blick von oben Richtung Valzifenztal



Die Auffindestelle der Verunglückten. Verschüttungstiefe ca. 1,1-1,2 m.